



Keine zwingenden Gründe für die Fusion

Bei der **Argumentation für die Fusion** der beiden politischen Gemeinden kann ich leider **keine zwingenden Gründe** erkennen. **Einzig das Schulproblem ist ein Argument**, das jedoch **nicht zwingend die Fusion der politischen Gemeinden** braucht. Ob nun die angestrebte Schulgemeinde die Schulgemeinden von Jona zusammenschliesst und mit Rapperswil die Zweckverbände beibehält, oder ob Rapperswil sich ebenfalls einer ortsübergreifenden Schulgemeinde Jona-Rapperswil anschliessen will, ist eine Grundsatzfrage. **Ob im Alleingang oder mit der Fusion kann es zur Reduktion in der Verwaltung führen.** Also wäre die **Fusion der Joner Schulgemeinden auch ohne Rapperswil** begrüssenswert. Die Benutzung des unbenutzten Rapperswiler Schulraumes ist durch sinnvolle Mietverträge geregelt, also besteht auch da **kein zwingender Grund für eine Fusion.**

Die **Fusion** der beiden politischen Gemeinden wird **an den Haaren herbeigezogen**, denn es gibt keine zwingenden Gründe von Joner Seite. Die Fusion geschieht **auf Kosten von Jona**. Sie soll Rapperswil aufwerten, Jonas Steuerkapital einbringen und persönlichen Ehrgeiz dienen. Hier erkenne ich, dass der **Joner Gemeindepräsident**, in Missachtung des Zufallsentscheides der letzten Abstimmung, sich **zu wenig für Jona einsetzt. Warum wurde die Eingemeindung von Rapperswil in die Grossgemeinde Jona nicht als verhältnismässig berechnete Variante eingebracht?**

Also wird die unverhältnismässige Situation übersehen und mit Zwängerei und Drängerei eine einseitig begünstigte Fusion unterstützt. Was die Erarbeitung einer gemeinsamen Gemeindeordnung betrifft, wurde sicher viel Sinnvolles erdacht, was auch in der Grossgemeinde Jona richtungweisend sein kann. Ich bin nun mal Joner Bürger mit 43-jährigem Wohnsitz in Jona. Ich erlebte die **Hochnäsigkeit der Rapperswiler gegenüber den Jonern**, was ich nur historisch verstehen kann. Sie ist noch nicht ausgestorben. Darum denke ich an die beabsichtigte Politik «Heim ins Reich». Da haben wir aber auch unseren berechtigten Stolz auf die Entwicklung unserer Gemeinde Jona. Und ich finde in Jona noch viel Frust über die Demütigung, welche erlebt wurde. Und weil dieser Frust noch nicht abgebaut ist, wäre pragmatisches Abbauen der Hürden notwendig. Nun ist aber die ganze **Fusion auf eine Aufwertung von Rapperswil** angelegt, und **Jona soll vereinnahmt werden.** Weil aber keine zwingenden Gründe vorliegen, meine ich, dass die Zwängerei und Drängerei der **Fusion** für eine vehemente Aufwertung von Rapperswil aus Sorge um die Entwertung der gesunden politischen Gemeinde von den Jonern **zurückgewiesen** werden sollte. Vielleicht erwirkt dies eine ausgewogenere Lösung. Wir haben ja keine Eile. Also – vor der Tat hält der Bürger Rat.

Franz Vetter, Jona